

¡Hola!

JAN BEPLER

»Wetzlar, Ilmenau, Mexiko«, das klingt nach einer spannenden Geschichte.«

Ich bin in der Nähe von Wetzlar, der Partnerstadt von Ilmenau, geboren. Aber das habe ich erst so richtig mitbekommen, als ich von meinem ersten Gespräch von BNA nach Hause fuhr. Bei der Ortseinfahrt stand das Schild mit der Partnerstadt.

Und für welchen Job hast du dich bei BNA interessiert?

Nach meiner Ausbildung und einiger Zeit im Berufsleben als Mechatroniker wollte ich doch noch studieren, am liebsten dual. Auf der Suche nach einem Studienplatz bin ich auf BNA aufmerksam geworden. Projekterfahrung im Bereich Messtechnik, sogar im europäischen Ausland, hatte ich bereits bei meinen vorherigen Arbeitsstationen gesammelt. Dabei habe ich mich auch zum staatlich geprüften Techniker für Energietechnik und Prozessautomatisierung qualifiziert. Das Jobangebot von BNA war dann aber so attraktiv, dass ich mich gegen das Studium entschieden habe.

ÜBER JAN

Techniker

bei BNA seit 2021

Jan projiziert Anlagen für unsere Industriekunden im internationalen Umfeld.



Der erste Kontakt zu BNA fand »unter Kontaktbeschränkung« statt. Wie war die Einarbeitung über die Ferne?

Ja, es war in der ersten Phase der Corona-Pandemie, also keineswegs unter optimalen Bedingungen. Ich war viel im Homeoffice. Natürlich gab es regelmäßigen Austausch und Kommunikation, da war von BNA-Seite viel Vertrauen. Ich spürte sofort, dass ich sehr selbstbestimmt arbeiten darf. Das kam meinen Vorstellungen sehr entgegen und ich denke, ich bin dem Vertrauen mit meiner Arbeit gerecht geworden.

Als ich nach Corona dann auch öfter im Unternehmen in Ilmenau war, wurde der Kontakt zu den Kollegen noch intensiver. Das funktioniert mit allen Mitarbeitern sehr gut. Im Team, beim Mittagstisch oder bei den Teambuilding-Events. In allen Situationen spürt man, dass das Unternehmen bereit ist, kontinuierlich in den Teamspirit zu investieren.

Und dann kam der Sprung von Ilmenau nach Mexiko?

Ja, ich glaube, ich habe von Beginn an zum Ausdruck gebracht, dass ich gerne wieder an internationalen Projekten arbeiten möchte. Dass es gleich Mexiko wird, hat mich zusätzlich begeistert. Ich war ja noch nicht so lange bei BNA, als die Entscheidung getroffen wurde.

Mexiko als erstes Projekt, das war sicher auch ein wenig Nervenkitzel?

Natürlich war das Projekt für mich mit Aufregung verbunden. Aber aus den Gruppengesprächen ging die Erwartungshaltung ganz klar hervor und was ich leisten kann. In unserem Team kann sich jeder auf den anderen verlassen. Bis heute funktioniert es sehr gut. Außerdem schafft BNA beste Rahmenbedingungen. Wir sind 6 Wochen in Mexiko und haben dann 14 Tage in Deutschland frei. Überstunden werden an die freien Tage angehängt. Und in Mexiko können wir die Unterkunft so wählen, dass wir uns auch aktiv erholen können. So haben wir Gelegenheit, das Land und die Leute kennenzulernen und individuelle Freizeitaktivitäten zu integrieren.

Und wie gestaltet sich die Arbeit vor Ort? Was ist das Besondere an der internationalen Ausrichtung?

Die Menschen dort sind sehr freundlich und lebensfroh, wir arbeiten zuverlässig zusammen, auch gemeinsam mit den anderen internationalen Teams der beteiligten Unternehmen. Die Arbeitsmentalität und die dabei entstehende Präzision bei den Ergebnissen sind sehr gut. Es gibt vielfältige Anregungen, welche ich in meinen Arbeitsalltag gut integrieren kann. Trotzdem leben wir eine klare Trennung zwischen Arbeit, Pausen und Freizeit. So bleibt genug Zeit für die eigenen Interessen, ob in Deutschland oder Mexiko.

Mexiko zum Greifen nah

